

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-57171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-57171)

Der Beobachter

Ein Volksblatt.

Erscheint wöchentlich zwei Mal — Mittwochs und Sonnabends — in 1/2 Bogen. Der Vorausbezahlpungspreis beträgt für das Quartal 36 Groten. Auswärtige Bestellungen übernehmen alle Postpetitionen; hiesige die Verlags-Druckerei von G. Klesser, Gaarenstraße 44. Anzeigen werden die Zeile oder deren Raum mit 1 Groten bezahlt.

XII. Jahrgang.

Sonnabend, den 19. Mai 1855.

N^o 40.

Ueber die Kriegsführung und die Politik der Westmächte.

(Fortsetzung.)

Um die unermesslichen Schwierigkeiten des Unternehmens, welches die Ober-Generale beschlossen und ausgeführt hatten, mehr einleuchtend zu machen, wird es vielleicht nicht nutzlos sein, denen, die es nicht wissen, zu erklären, worin eine wirkliche Belagerung besteht, und in welcher Weise jene von Sebastopol außerhalb aller der Grundsätze steht, deren bewundernswürdige Zusammenfassung die durch Vauban unsterblich gemachte Wissenschaft ist. Zuerst sei bemerkt, daß Sebastopol eine nach der Seeseite sehr befestigte Stadt, nach der Südseite hin gar nicht regelrecht befestigt ist. Der Wall wird durch einen wenig tiefen Graben verteidigt, dessen Erde nach der Platzseite zu aufgeworfen ist, um dort eine Brustwehr zu bilden. Auf der ersten Fläche sind Verhaue und Wolfslöcher; und die Batterien, deren Feuer sich von diesen Verteidigungswerken kreuzen, folgen sich, indem sie stufenweise nach hinten gegen die Mitte der Stadt hin aufsteigen. Außerdem durchstreifen den Hafen Kriegsdampfer, die eben so viele bewegliche Batterien bildend, alle Verteidigungswerke schützen und flankiren. Die Unternehmungen einer Belagerung vor dem Sturme können sich in vier Hauptabschnitte theilen: 1) die Einschließung; 2) die Eröffnung des Laufgrabens; 3) der Bau der Parallelen und der Batterien, die Eröffnung des Feuers; 4) die Krönung des bedeckten Weges, die Errichtung der Bresche-Batterien und Gegen-Batterien.

1) Die Einschließung. Dieselbe will sagen: den Platz von allen Seiten umringen, damit er während der Belagerung gar keine Verstärkung an Truppen, an Munition und an Lebensmitteln empfangen kann. Nach den allgemeinen Regeln nimmt man an, daß die belagernde Armee fünf- bis sechsmal stärker sein muß als die belagerte Armee. Vor Sebastopol, wie wir schon sagten, hat die Einschließung noch nicht erfolgen können, und die belagernde Armee ist höchstens das Doppelte der belagerten Armee. Wir rechnen die Beobachtungs-Armee nicht mit, welche die Hülf-Armee im Schach hält. 2) Eröffnung des Laufgrabens. Sie

geschieht in der Regel aus einer Entfernung von 300 bis 600 Metres vom Platze; der Laufgraben besteht, wie man weiß, in einem im Boden ausgehöhlten Graben, dessen Schutt nach der Platzseite hin aufgeworfen ist. Auf diese Weise bildet man eine Brustwehr, welche die Soldaten vor dem Feuer des Feindes schützt. Da zu Sebastopol die Russen sich der auf ungeheure Entfernungen tragenden großen Kanonen ihrer Marine bedienen, so konnte man den Laufgraben nur auf 900 Metres eröffnen. Statt einen leicht auszugrabenden Boden zu finden, trafen unsere Soldaten fast überall auf Felsen, was zur Anwendung von Petarden, um ihn Stück um Stück zu sprengen, so wie beinahe allenthalben zum Gebrauche von Säcken mit Erde nöthigte, die, auf einander gehäuft, Brustwehren bilden. Man begreift, wie langwierig, mühsam und gefährlich diese Arbeit ist. 3) Eröffnung des Feuers. Durchgängig geht man gegen die vorspringendsten Theile an, weil sie die schwächsten sind, und die Laufgräben, die Vorderseite der Befestigungen umgebend, welche man angreift, tragen die Gestalt mehrerer halbkreisförmigen, unter sich durch Zickzack verbundenen Linien, die man Parallelen nennt. Die Batterien werden vor diesen Linien errichtet, die, in Gestalt eines Halbkreises die Angriffs-Vorderseite umschließend, dem Feuer eine convergirende Richtung geben. Der Belagerte hat diesen Vortheil nicht, was sich leicht begreift; denn eine belagerte Stadt kann als der Mittelpunkt eines Kreises betrachtet werden, dessen Umfang der Belagerer inne hat. Zu Sebastopol haben einerseits die Beschaffenheit des von felsigten Schluchten durchschnittenen Erdreichs und andererseits die Ausdehnung des Walles, welcher wenig sonderlich vorspringende Punkte darbietet, die eben erläuterte günstige Aufstellung großentheils verhindert. 4) Krönung des bedeckten Weges. Wenn der Belagerer bis zu dem Vorsprunge des bedeckten Weges gelangt ist, der sich um den Graben zieht, so umgiebt er sein Werk mit Erdwällen, die längs jedem Gange laufen, parallel mit dem Kamme der Brustwehr. Man nennt dieses die Krönung des bedeckten Weges. Man errichtet dort die Bresche-Batterie, welche zum Zwecke hat, die Mauer in den Graben zu stürzen und eine mehr oder weniger sanfte Abdachung zu



bilden, die auf solche Weise den Sturm gestattet. In der Regel sind, wenn man bei diesem kritischen Augenblicke angelangt ist, schon alle Kanonen des Feindes unbrauchbar gemacht, die Laffetten zertrümmert, die Munition ausgegangen. Da aber bisweilen noch einige Kanonen auf den Seiten der Bastionen der Angriffs-Vorderseite übrig sind, so errichtet man in der Krönung des bedeckten Weges oder auf der Gegen-Vöschung des Grabens eine Gegen-Batterie, welche das letzte Feuer des Feindes zum Schweigen zu bringen bezweckt. Man kann also sagen, daß, wenn man den Sturm versucht, die ganze Artillerie des Plazes vernichtet ist und daß die Besatzung, durch das Feuer des Feindes decimirt, durch übermäßige Arbeit erschöpft, durch Mangel an Nahrung geschwächt, durch das Fehlen jeder Kunde aus dem inneren Lande entmuthigt, keinen ernstlichen Widerstand mehr entgegenzusetzen wird.

Zu Sebastopol nichts der Art. Sobald ein Geschütz unbrauchbar geworden, wird es durch ein neues ersetzt. Wenn Leute getödtet sind, treten andere an ihre Stelle. Wenn die Besatzung ermattet ist, wird sie durch eine andere abgelöst. Lebensmittel giebt es im Ueberflusse, und das Dreschgeschiesse kann keine Wirkung haben, weil das gewöhnlich durch die Mauer gebildete Hinderniß durch Pallissaden, Wolfslöcher und Verhaue neu geschaffen wird, und die Kugel, da die Schuttrwehren in der Erde sind, dieselben sehr wenig beschädigt. Wenn man einen regelmäßigen Angriff auf einen Platz ersten Ranges annimmt und voraussetzt, daß derselbe gegen zwei Halbmonde und eine Bastion gerichtet sei, so umfaßt die Frontseite dieser Festungswerke nur eine Ausdehnung von etwa 300 Meter, während die Ausdehnung der Angriffswerke ungefähr 8000 Meter beträgt. Zu Sebastopol beträgt die Ausdehnung der Angriffs-Fronte mehr als 3000 Meter und jene der Angriffswerke 41 Kilometer. Wenn wir hinzufügen, daß, um diese ungeheure Ausdehnung der Laufgräben zu bewachen, die Armee seit sechs Monaten Tag und Nacht fast 10,000 Mann als Wache hergeben mußte, und dieses während eines strengen Winters, inmitten von Schnee und Regen, so wird man sich eine schwache Vorstellung von den Strapazen unserer Soldaten und von den Schwierigkeiten der Belagerung machen.

Es giebt in der neueren Staaten-Geschichte kein Beispiel einer schwierigeren, glorreicheren und gerade durch die Größe der Hindernisse, die sie darbietet, zu der Wichtigkeit ihres Zweckes und zu der Bedeutung der dabei betheiligten Staaten mehr im Verhältnisse stehenden Unternehmung. Die Belagerung von Sebastopol hat keine Gleichartigkeit mit irgend einer anderen in unseren militärischen Jahrbüchern. Einen Platz angreifen, der nicht eingeschlossen ist, während der an Zahl überlegene Feind sich mit Mannschaft, Lebensmitteln und Munition neu versehen kann, und während er das Feld hält, ist eine Handlung der Kühnheit, wie sie im Ernste nur von Frankreich und England, vereinigt zu einem für Europa nothwendigen Zwecke, versucht werden konnte. Man hat vielleicht die Belage-

rung von Danzig als eine jener Belagerungen angeführt und bewundert, wo der Heldemuth im Vereine mit der Wissenschaft über die bedeutendsten Schwierigkeiten einer hartnäckigen und furchtbaren Vertheidigung obfiegte. Danzig, durch die Weichsel geschützt, deren Mündung in die Ostsee durch das Fort Weichselmünde verschlossen ist, befand sich ebenfalls in Verhältnissen, die einer allgemeinen Einschließung wenig günstig waren; aber es war doch möglich, auf dem Strome zwischen dem seine Mündung verschließenden Fort und der Stadt Stellung zu nehmen, so die Verbindungen mit dem Meere abzuschneiden und den Platz einzuschließen. Dieses geschah unter dem Befehle des Marschalls Lesebre. Und dennoch, obgleich dieser Platz in unsere Angriffs-Linie eingeschlossen wurde, trotz der Mühe des Kaisers Napoleon, der die Belagerung an der Spitze einer zahlreichen Armee deckte und den Beistand Preußens und Rußlands lähmte, widerstand Danzig einundfunzig Tage nach Eröffnung der Laufgräben. Später, nach dem Rückzuge von Moskau, kapitulirte diese Stadt, von den Franzosen besetzt, erst nach einer einjährigen Vertheidigung und einem gleichzeitigen Land- und See-Angriffe.

Wir könnten die Beispiele vervielfachen, aber es wird an diesen genügen, um darzuthun, daß die englisch-französische Armee in der Krim alles geleistet hat, was man von ihrem Muthe und der Geschicklichkeit ihrer Führer erwarten konnte. Sie hat nicht bloß Ausdauer und Festigkeit inmitten von Leiden und Gefahren bewiesen: indem sie den Ruhm von Inkerman jenem von der Alma hinzufügte, hat sie die Ehren unserer Waffen noch erhöht. Wir dürfen hoffen, daß das Ziel ihrer edlen Anstrengungen erreicht werden wird; aber die einmüthige Ansicht wird schon jetzt sagen, und die Geschichte wird es eines Tages wiederholen, daß sie den Dank und die Bewunderung der Welt verdient hat. Wir haben das militärische Verhalten der verbündeten Mächte seit dem Beginnen der Orient-Expedition erläutert. Wir werden mit der nämlichen Genauigkeit und der nämlichen Unparteilichkeit die verschiedenen Phasen der Unterhandlungen, ihre Beweggründe und ihren Zweck auseinandersetzen. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Chronik.

□ Am 14. d. M. hat die Nemesis den den Mord des größten Mannes in spe — Louis Napoleon — versuchten Pianori ereilt, er wurde um 11 Uhr Morgens auf dem Roquette-Plaze in Paris hingerichtet.

□ Curiosum der Old. Anzeigen:
— Wirklich neue Rigaer Leinsaat, rothe Kleesaat und Hanssamen.

— Ich wünsche sofort einen Drechsler-Gesellen in Arbeit und einen, der sich einen Lehrbrief zu verdienen wünscht.

□ Mütterliche Fürsorge. Von einer Dame wird erzählt, daß sie ihre ca. 10jährige Tochter nie aus einer Tasse trinken oder mit einem Löffel essen lasse, aus Furcht, solches Thun möge den Mund der Tochter vergrößern; vielmehr lasse Mama dieselbe ihre Getränke stets aus einer mit aufgeschraubtem Saugknopfe versehenen Flasche herausfangen. Damit das Kind einen schwebenden Gang bekomme, müsse dasselbe stets auf den Behen gehen und dürfe mit den Hacken nie die Erde berühren. Komisch genug muß es aussehen, den Bögling auf der Straße stets auf den Behen schweben zu sehen. Hoffentlich wird diese Dame auch ein wenig auf die Händchen des Kindes achten, damit die Finger nicht zu ungestalten und lang werden.

□ Die Oldb. Anzeigen bringen heute einen „Willkommen lieber Mai! Von nun an wird in dem Hause Nr. 32 zu Wunderburg bei Oldenburg ein neues einfaches Getränk gebraut und ins Leben gerufen. Schon seit Jahren wurde der Wunsch geäußert, man würde sich sehr verbindlich machen, wenn man die Menschheit mit diesem Getränk in Kenntniß setzte, jedoch wollten Zeit und Umstände es nicht gestatten; von jetzt an aber ist man entschlossen, davon laut zu werden, und ist täglich dieses Getränk, schon des Morgens vor 5 Uhr bis Abends, zu haben, die volle Kanne zu 2½ gr, eine sogenannte Brunnenkrufe voll 2 gr, eine gewöhnliche Weinflasche voll 2½ gr, ohne Gefäß. Da nun dies Getränk in keinem anderen als irdenen Gefäß gebrauet, zubereitet, verwahrt und völlig gahr gebrauet wird, so kann dasselbe, auch ehe es kalt wird, getrunken werden, indem keine Säure, auch sonstige Unannehmlichkeiten zu erwarten sind, jedoch wird gewünscht, ein reines irdenes oder gläsernes Gefäß dazu mitzubringen. Sobald dies Getränk kalt, ist es dem hellen Quellwasser in Ansicht gleich, und ist nicht allein wegen seines lieblichen Geschmacks, sondern auch, weil es ein durchaus gesundes Getränk ist, mit vollem Recht zu empfehlen, und möchte den mühevollen Geschäftsmann wohl mit Vergnügen an sein Werk begleiten und mit Freuden zurufen: — Willkommen lieber Mai!!
D o c a n k y."

□ Am Himmelfahrtstage machte eine Dame auf dem Damme eine höchst interessante Straßensahrt. Dieselbe stand vor der Hausthür, eine Flasche hinter sich haltend und den Augenblick abwartend, wo sie unbemerkt in ein nahees Wirthshaus zum Flaschenfüllen schlüpfen könne, als sie plötzlich das Uebergewicht bekam und auf die Straße purzelte. Den Bemühungen Vorübergehender gelang es kaum, die sehr gefüllte, daher desto schwerere Dame in das Haus zu schaffen, ohne daß die Angehörigen sich ihrer angenommen hätten.

□ Wie sehr leicht man übrigens die Balance mitunter verlieren kann, beweist auch, daß neulich ein männliches Individuum vom Neuen Wege ab- und in den Graben fiel, wo es nur mit Mühe wieder herausgefischt werden konnte.

□ Eingekandt. An dem Hofe zu „D da heute“ lebte dormalst eine hohe Dame, die alltäglich gewohnt war, ihre Semmel zu speisen. Und als dieselben einstmals in bedeutend verkleinertem Maßstabe auf ihrer Tafel erschienen, wunderte sie sich sehr und ließ alsobald den wohlbeliebten Obertafelmeister zu sich bescheiden, ihn zu fragen, woher die Verkleinerung der Bröde? — Aber dieser antwortete und sprach: Sorge für das Wohl der gnädigen hohen Frau ließ mich sinnen auf Höchsteren Befehl und ich er fand dies Mittel, um zu retten Höchsthre Taille, auf daß sie nicht verschwinde gleich der meinen.

Welt h ä n d e l.

— Die 350 russischen Gefangenen aus Bomarsund, die in der Kaserne zu Lewis in England sitzen, werden dort mit Kostbeaf, Weißbrod, Butter, Käse, Thee, kurz mit allerhand Dingen gut gefüttert, die ihnen früher nie vor den Schnabel kamen, haben auch durch kleine Handarbeiten so viel verdient, daß ihr Sparpfennig auf 1000 Pfund angewachsen ist. Man sollte meinen, dies müsse ihnen behagen; dennoch sind sie kürzlich störrisch geworden und weigerten sich, ihre tägliche Promenade zu machen, wenn drei wegen übeln Betragens verhaftete Cameraden nicht freigelassen würden. Auch das Wasserpumpen für ihren Bedarf versagten sie, und verzichteten am nächsten Morgen lieber auf das Frühstück, das ohne Wasser nicht zu kochen war. Als sie auch zu Mittag kein Wasser bekamen, ohne es selbst zu holen, zogen sie ihre Messer und warfen die paar Invaliden, von denen sie bewacht wurden, über den Haufen. Der Commandant aber ließ die Kasernen schließen und eine Milizcompagnie anrücken. Das half; zwölf Rädeleführer wurden verhaftet und die andern versprochen, wieder spazieren zu gehen und Wasser zum Kochen zu holen.

— Ihren Landsleuten an der galizischen Grenze geht es schlechter. Dort ist die Noth so groß, daß die Leute Taumelholz als Würze in ihre Hasersuppe mischen und dann zwölf Stunden in eine Bewußtlosigkeit fallen, worin sie wenigstens ihr Glend verschlafen, freilich auch nach kurzer Zeit sterben.

— Die Trauung im Dom der Invaliden zwischen einem zu Schanden geschossenen Zuaven und einer jungen Pariserin, wovon französische Blätter fabelten, wird von dem Gouverneur des Invalidenhauses dementirt. Es wird nicht ärger gelogen, als seit Dampf und Electricität der Sache Vorschub leisten.

— Der kaiserl. Central-Ackerbaugesellschaft in Frankreich ist von einem Herrn Raumend ein neues Verfahren mitgetheilt worden, welches den Zuckerfabriken erlauben würde, das ganze Jahr hindurch zu arbeiten. Hr. M. preßt den ganzen Rübenvorrath hintereinander aus, und setzt dem Saft unverzüglich 1½ Aequivalent Kalk auf 1 Aequ. Zucker zu; die auf kaltem Wege geklärte Flüssigkeit wird später mit Kohlensäure behandelt, und soll ganz unverboden Zucker

ergeben. — Herr Payen begutachtete das vorgeschlagene Verfahren dahin, daß dasselbe vom theoretischen Standpunkt aus allerdings günstige Resultate zu versprechen scheine, daß die Alternative des krystallisirbaren Zuckers, welche jetzt die Fabrication auf 4 Monate des Jahres beschränkt, dadurch vermieden werden dürfte, daß die Vorsicht jedoch zuvörderst ausgebehrenere praktische Versuche erheische.

— Der steigende Verkehr. Vor hundert Jahren betrug die Einnahme der englischen Post 140,000 Pf. St. gegenwärtig 2½ Mill. Pf. St. Vor sechzig Jahren brauchte die Briefpost eine Stunde, um 4 — 5 (engl.) Meilen zurückzulegen, heute legt sie in derselben Zeit 30, 40 und 50 Meilen zurück. Im J. 1764 wurden auf den Dienst der Packetschiffe 10,000 Pf. St. verwendet, gegenwärtig kostet derselbe 800,000 Pf. St. Im J. 1839 wurden in Großbritannien 190,000 Post-Geldanweisungen ausgefertigt, im J. 1854 war deren Zahl auf 10½ Millionen gestiegen!

Handels = Berichte.

Hamburg, Mai 15. Weizen war heute wieder 2 — 4 \mathfrak{R} höher, 128.29 \mathfrak{R} Märk. wurde mit 234 \mathfrak{R} bez., 130.31 \mathfrak{R} Mecklenb. 234 — 235 \mathfrak{R} , 121 — 124 \mathfrak{R} Mecklenb. 214 — 223 \mathfrak{R} , 122 \mathfrak{R} Büsum. 215 \mathfrak{R} , 123.24 \mathfrak{R} Lübeck. 220 \mathfrak{R} , 124 \mathfrak{R} Lüchow. 225 \mathfrak{R} , 124 — 126 \mathfrak{R} Holfst. 220 — 227 \mathfrak{R} , 123.24 \mathfrak{R} Nieder-Elb. 216 \mathfrak{R} St. pr. 5400 \mathfrak{R} . Ab auswärt's kein Umsatz, dagegen in Roggen viel gemacht und 2 a 3 \mathfrak{R} höher bezahlt, 121.22 \mathfrak{R} Dän. ab den Inseln 103 \mathfrak{R} Do., 117.118 — 122 \mathfrak{R} ab Schweden 98 — 103 \mathfrak{R} , 121 \mathfrak{R} gedarrter 112 \mathfrak{R} , später 117.18 \mathfrak{R} ab d. Lymfjord 98 \mathfrak{R} , 119.20 \mathfrak{R} ab Randers 104 \mathfrak{R} , 120.21 \mathfrak{R} ab der Schlesw. Westküste 104 \mathfrak{R} und für 123 \mathfrak{R} ab Rosstock pr. Juni 110 \mathfrak{R} geboten, 112 \mathfrak{R} Do. verlangt, 118 \mathfrak{R} Dän. in loco in Partie mit 142 \mathfrak{R} St. pr. 5100 \mathfrak{R} bezahlt.

Hamburg-Altonaer Viehmarkt, Mai 14. Der Ochsenhandel ging fast ganz so wie in voriger Woche; beste fette Waare wurde mit 16 — 18 \mathfrak{R} pr. 100 \mathfrak{R} bezahlt, mittel und flauere Waare im Verhältniß weniger. Am Markt waren 520 Stück, welche zur Hälfte aus Schleswig-Holstein und die andere Hälfte aus Preußen, Mecklenburg und Hannover zugeführt wurden; solche sind bis auf 70 Stück verkauft. Etwa 70 Stück wurden zum Export für London gekauft und ist 50 Stück für Tonnen-schlachten. Der Hammelhandel war belebt und die Preise etwas besser. Der Schweinehandel war auch gut, beste Waare ist mit 16 \mathfrak{R} pr. Crt. pr. 100 \mathfrak{R} bezahlt.

Stettin, Mai 14. Weizen sehr fest; loco 88 \mathfrak{R} Polnischer 100½ \mathfrak{R} bezahlt, gelber 90 \mathfrak{R} effect. 106 \mathfrak{R} bez., pr. Frühjahr 89.90 \mathfrak{R} guter gesunder gelber 108 \mathfrak{R} bez., 89.90 \mathfrak{R} Durchschnitts-Qualität 104 \mathfrak{R} regulirt, 106 \mathfrak{R} Gd., 88.89 \mathfrak{R} do. 102 \mathfrak{R} Gd. — Roggen fest, 82.83 \mathfrak{R} pr. 82 \mathfrak{R} loco 65, 65½ \mathfrak{R} bez., 84.86 \mathfrak{R} 68, 68½ \mathfrak{R} bez., 85.86 \mathfrak{R} 69 \mathfrak{R} bez., 82 \mathfrak{R} pr. Frühjahr 65½, 66 \mathfrak{R} bez.,

Redigirt beim Verleger.

pr. Mai-Juni, 66 \mathfrak{R} pr., pr. Juni-Juli 64½, 65 \mathfrak{R} bez., pr. Juli-August 64 \mathfrak{R} bez., und pr. 63½ \mathfrak{R} Gd. — Gerste, loco 74.75 \mathfrak{R} gestern große Frage und heute ohne Benennung 46½ \mathfrak{R} bez., pr. Frühjahr 74.75 \mathfrak{R} große 47½ \mathfrak{R} bez., 47 \mathfrak{R} do. 48 \mathfrak{R} bez., 74.75 \mathfrak{R} ohne Benennung 46½, 47 \mathfrak{R} bez. — Hafer loco 51.52 \mathfrak{R} 32½ \mathfrak{R} bez., pr. Frühjahr 52 \mathfrak{R} 33 \mathfrak{R} bez., 50 \mathfrak{R} 32 \mathfrak{R} pr. — Erbsen, loco 58 a 60 \mathfrak{R} nach Qual. —

Minden, Mai 9. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Viehmarkt waren: 16 Stück Pferde 100 — 130 \mathfrak{R} , 54 do. 20 — 70 \mathfrak{R} , 16 Ochsen und Stiere 20 — 40 \mathfrak{R} , 160 milchwerdende Kühe 40 — 60 \mathfrak{R} , 50 alte do. 30 — 40 \mathfrak{R} , 200 alte Kühe 20 — 25 \mathfrak{R} , 70 Rinder 15 — 25 \mathfrak{R} , 75 Ziegen 4 — 6 \mathfrak{R} , 50 jährige Schweine 16 — 18 \mathfrak{R} , 30 Säue mit 4 Ferkeln von 6 Wochen a 24 \mathfrak{R} , 110 ½-jährige Schweine 7 — 11 \mathfrak{R} , 50 ¼-jährige 4 — 6 \mathfrak{R} , 60 Schweine von 6 Wochen 3 \mathfrak{R} , Pferde, etwa 70 Stück, waren meist alt und fehlerhaft, nur wenig junges Vieh.

Aus Sachsen. Das Rindvieh sah in keinem Frühjahr so schlecht und mager aus wie jetzt, doch hört man nichts von erheblichen Krankheiten. Fetttes Vieh ist fast gar nicht zu haben. — Die Preise der Pferde sind so ungeheuer gestiegen, daß viele hiesige Gutsbesitzer, statt der so theuren Pferde, lieber Ochsen angeschafft haben, die, wenn auch theurer, doch eher zu haben sind.

London, Mai 14. Englischer Weizen etwas lebhafter; fremder zu alten Preisen verkäuflicher. Hafer flau, einen Schilling niedriger.

Liverpool, Mai 11. Wie sich auf anderen Provinzialmärkten wieder mehr Festigkeit gezeigt hat, so machte sich am heutigen Markte auch hier vermehrte Kauflust geltend, und inländ. Weizen muß 1 — 2 d pr. Bush. höher notirt werden, während fremder ziemlich unverändert geblieben ist; — die Vorräthe sind klein, und Zufuhren seewärts ungemein beschränkt. Mehl wurde 1 s bis 1 s 6 d pr. Sack höher bezahlt.

Amsterdam, Mai 14. Weizen und Roggen 6 fl. höher, bei lebhaftem Umsatze.

Markt-Preise.

Roggen	pr. Scheffel	78 \mathfrak{R}
Hafer	do.	38 "
Weizen		54 "
Buchweizen	do.	54 "
Kartoffeln	do.	18 "
Bohnen (Garten-), die Kanne		7 "
Erbsen	do.	6 "
Butter	daß \mathfrak{R}	17 "
Schinken	do.	12 "
Eier	pr. Duz	6 "

Anzeige.

Wochlei. Sonntag den 20. Mai,
Tanzparthie im drögen Hasen,
wozu ergebenst einladet



Druck und Verlag von H. Klesser in Oldenburg.

Der Beobachter

Ein Volksblatt.

Erscheint wöchentlich zwei Mal — Mittwoch und Sonnabends — in 1/2 Bogen. Der Vorauszahlungspreis beträgt für das Quartal 36 Grote. Auswärtige Bestellungen übernehmen alle Postexpeditionen; hiesige die Verlags-Druckerei von H. Kleser, Haarenstraße 44. Anzeigen werden die Zeile oder deren Raum mit 4 Grotten bezahlt.

XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 22. Mai 1855.

N^o 41.

Ueber die Kriegsführung und die Politik der Westmächte.

(Fortsetzung.)

II. Politischer Theil.

Nachdem dem Lande die ganze Wahrheit über den Feldzugs-Plan und die Orient-Expedition gesagt ist, bleibt uns übrig, darzustellen, wie die Politik ihre Rolle, ihre Pflicht, Frankreichs Ehre und Europa's Interesse begriffen habe.

Welche waren die allgemeinen Ursachen des Krieges? Für welches Interesse brachten Frankreich und England ihre militärischen und See-Streitkräfte so weit von ihren Küsten? Auf welchem Punkte berühren die verschiedenen Staaten Europa's diese Frage europäischer Ordnung? Welches ist das Ziel, dessen Erreichung man sich im Interesse Aller vorsetzen muß? Wie muß man die vier von der einen und anderen Seite als Grundlagen der Unterhandlungen angenommenen Garantien verstehen? Ist es gerecht, ist es nützlich, Rußland im schwarzen Meere zu beschränken? Welche werden die Resultate der wiener Conferenzen für den Krieg sein? Das ist die Prüfung, die wir in dem zweiten Theile dieser Arbeit anstellen wollen, damit am Vorabende der entscheidenden Lösungen, die sich in diesem Augenblicke zu Wien vorbereiten, die öffentliche Meinung vollständig aufgeklärt, mit gleichem Vertrauen den Frieden hinnehme, wenn er möglich, den Krieg, wenn er nothwendig ist.

Es ist bekannt, wie dieser große Kampf Anfangs mit einem kleinen, der Türkei bei Gelegenheit der zu Gunsten der Lateiner des heiligen Landes zugesandenen Concession gemachten Proceß begann. Rußland suchte nur einen Vorwand. Für dieses war das Grab des Heilandes nur der Fußschemel seiner Herrschaft. Aber an diesem geheiligten Steine konnte der Friede der Welt nicht scheitern. Die Regierung des Kaisers der Franzosen nöthigte, indem sie diese Frage in der billigsten Weise ordnete, das petersburger Cabinet, seine geheimen Gedanken zu enthüllen. Alle Welt erkannte nun, daß Rußland diesen Streit nur erhoben hatte, um seiner Oberherrschaft den Eingang zum Bosporus zu eröffnen. Die mißbräuchliche Auslegung, die es dem Verträge von Kainardji gab, war in der Wirklichkeit nichts Anderes,

als der moralische Sturz des Sultans. Nunmehr hörte die Frage auf, eine religiöse zu sein, und wurde eine politische. Ganz Europa fand sich darein verwickelt. Man mußte es dazu bringen, sein Interesse zu verstehen, sein Recht zu verteidigen, seine Kraft zu zeigen.

Dieses Resultat bezweckten alle Bemühungen der französischen Regierung. England, Anfangs getäuscht durch den vorgeblich religiösen Charakter der Frage, verstand mit seinem so klaren und richtigen Sinne sehr rasch dessen wahre Tragweite. Es fühlte gleich uns das Bedrohliche und die Annäherung dieser Herrschaft, und seine Hand nahm sich schon, als jene Frankreichs sich ihm entgegen streckte, um das Bündniß der beiden großen Länder zu besiegeln, welche die Civilisation des Westens vertreten.

Für Frankreich wie für England bot die orientalische Frage ein höheres Interesse, als das ihres eigenen Ehrgeizes. Rußland wollte zu Konstantinopel herrschen. Es mußte daran gehindert werden. Rußland, das die Herrschaft im schwarzen Meere führte, nur die Hand auszustrecken hatte, um an den Bosporus zu reichen, bedrohte das mittelländische Meer mit den Flotten von Sebastopol. Indem es gegen die Dardanellen vorrückte, versetzte es seine Gränzen bis an das Gestade des mittelländischen Meeres. Ueberall, wohin seine Schiffe gelangen konnten, war sein Uebergewicht gesichert. Von seinen unerreichbaren Häfen aus reichte es an alle Kaiserreiche und an alle Königreiche. Frankreich und England hatten nicht nur einen Nebenbuhler, Deutschland beugte sich nicht nur unter der Last des über ihm schwebenden Kolosses, sondern Griechenland, Italien, Spanien, Aegypten und alle Staaten zweiten Ranges fanden sich von demselben Stöße in ihrer Sicherheit und in ihrer Unabhängigkeit ergriffen.

Seltam! Europa hatte seine Augen vor der ungeheuren Gefahr dieser Invasion des Nordens verschlossen. Im Jahre 1828 hatte Frankreich, welches mit Rußland vereinigt die türkische Flotte bei Navarin verbrannte, eine Macht zerstört welche das Abendland beschützte. In dieser Epoche suchten wir einen Verbündeten in St. Petersburg, statt dort einen Gegner unseres Einflusses und der Civilisation zu erblicken. Im Jahre 1840 vereinigten sich noch einmal England,

